



Konzeption Bildungs- und Familienzentrum Loheland

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
1.1 Leitbild der Loheland-Stiftung.....	5
1.2 Träger und Vorstellung der Einrichtung.....	6
1.3 Definition von Familie.....	6
1.4 Gesetzliche Grundlagen.....	8
2. Ressourcen.....	9
2.1 Räumliche Begebenheiten.....	9
2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	10
2.3 Methodisches Vorgehen.....	11
2.4 Teamentwicklung und Qualifikation.....	12
2.5 Finanzierung.....	13
3. Sozialraum.....	13
3.1 Bedarfs- und Sozialraumanalysen.....	13
3.1.1 Schriftliche Bedarfsermittlung.....	13
3.1.2 Bedarfsermittlung durch die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege.....	14
3.1.3 Bedarfsermittlung durch gezielte Aktionen für Familien.....	14
3.1.4 Bedarfsermittlung durch fachlichen Austausch.....	14
4. Bereits bestehende Angebote.....	15
4.1 Angebote im Bereich Erziehung und Bildung.....	15
4.2 Angebote im Bereich Weiterbildung.....	19
4.3 Angebote im Bereich Begegnung / Bildung.....	20
4.4 Sonstige Angebote.....	21
4.5 Unterstützungsangebote.....	23
5. Geplante Angebote/ Vernetzungen.....	23
6. Vernetzung und Kooperationen.....	24
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	26
8. Ausblick.....	27

Vorwort

Seit beinahe 100 Jahren verfolgt die Loheland-Stiftung (vormals „Loheland, Schule für Körperbildung, Landbau und Handwerk“) ein ganzheitliches Lebens- und Bildungskonzept.

Im Leitbild und in der Stiftungsverfassung sind bereits einige der Ziele festgeschrieben, die in den Konzepten der Familienzentren angestrebt und umgesetzt werden.

Deshalb fällt es uns nicht schwer, aus unserer bereits gelebten Praxis ein Konzept für ein Bildungs- und Familienzentrum zu erstellen. Wir sind es wohl bereits, obwohl wir uns noch nicht so nennen.

1. Einleitung

Die gesetzliche Grundlage von Kindertageseinrichtungen (Kinder- und Jugendhilfegesetz) schreibt die „Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern“ und die Zusammenarbeit mit Eltern als Kernaufträge vor. Diese Zusammenarbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung.

In der Kindertagesbetreuung sind in den letzten 20 Jahren deutliche Veränderungen eingetreten. Die Möglichkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und familienrelevanten Institutionen sind verstärkt in den Fokus der Kindertageseinrichtungen gerückt.

Kindertageseinrichtungen sind meist über mehrere Jahre verlässliche, zentrale und vertraute Orte, an denen sich Familien und pädagogische Fachkräfte täglich begegnen. Daher bieten diese ein ideales Umfeld, Familien präventiv, umfangreich und wohnortnah in ihrem jeweiligen Lebenszusammenhang zu begleiten und zu unterstützen.

Familienzentren kombinieren in einem Gesamtkonzept die Angebote der Kindertageseinrichtung mit Angeboten der Familienbildung, -unterstützung und -förderung.

Auf diese Weise wird die Verinselung und Ko-Existenz einzelner fachspezifischer Institutionstypen überwunden. Familienzentren machen es sich zur Aufgabe, auf die individuellen Anforderungen und Gegebenheiten der Familien zu reagieren, indem sie bedarfsgerechte, nachfrageorientierte (niedrigschwellige) Angebote und Leistungen entwickeln.

Durch die Verknüpfung von Kindertageseinrichtungen und Familienbildungsinstitutionen sind Familienzentren wichtige Partner in den unterschiedlichen Lebensphasen von Familien.

1.1 Leitbild der Loheland-Stiftung

Bildung findet für uns überall statt, bewusst und unbewusst, ein Leben lang.

Zu unseren Bildungszielen gehören:

- die freie Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern
- soziale Kompetenz zu entwickeln
- Verantwortung für Natur, Umwelt und den Mitmenschen zu veranlagern.

Wir bilden auf Grundlage der Anthroposophie. Wir arbeiten im Sinne der Waldorfpädagogik, die wir dynamisch und zukunftsorientiert weiterentwickeln.

Wir bieten Freiräume, in denen jeder mit Freude und Begeisterung lernen und

- seine eigenen Fähigkeiten
- sein Wesen
- und seine Wünsche entdecken kann.

Mit Mut und Selbstvertrauen denken wir visionär.

Wir stellen uns allgemeinen Maßstäben im Bildungsbereich und setzen eigene innovative Ziele und Standards. Diese sind eingebettet in ein modernes Qualitätsmanagement.

Wir öffnen uns nach außen, gestalten das öffentliche Leben mit und wollen durch unser Handeln gesellschaftliche Impulse setzen.

Gemeinsam arbeiten wir konstruktiv an der Weiterentwicklung der Einrichtung und an ihrem wirtschaftlichen Erfolg.

Durch Prozesse der Kommunikation und Willensbildung stärken wir die Identifikation der Mitarbeiter mit der Einrichtung und können so gefasste Ziele gemeinsam umsetzen.

1.2 Träger und Vorstellung der Einrichtung

Träger:

Loheland-Stiftung

36093 Künzell-Loheland

Geschäftsführung: Ursula Grupp

Loheland ist eine anthroposophische Stiftung in der Nähe von Fulda. Neben Wohnhäusern gibt es einen Kindergarten, eine Schule, eine Akademie mit Berufsfachschule, ein Tagungshotel, Werkstätten und biologisch-dynamische Landwirtschaft. Alle Bereiche greifen ineinander und arbeiten zusammen.

Loheland wurde im Jahr 1919 als Schulsiedlung der Erwachsenenbildung von Louise Langgaard und Hedwig von Rohden gegründet. Im Zuge des neuen Frauenbildes der 1920er Jahre entstanden Werkstätten und die Loheland-Gymnastik. Die Gemeinschaft arbeitet und lebt auch heute selbstverwaltet und unser Hauptaugenmerk liegt auf dem pädagogisch-bildenden Zweig. Der Versuch Anthroposophie zu leben, bedeutet für uns, dass Leben, Lernen und Arbeiten Hand in Hand gehen.

Zweck der Stiftung ist laut Stiftungssatzung, die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, die Förderung der Jugend und Altenhilfe.

1.3 Definition von Familie

Das Familienleben hat sich durch den gesellschaftlichen Wandel in den letzten Jahrzehnten verändert. Neben der klassischen Familienform - Elternpaar mit Kind/Kindern - existieren heute neue Familienformen wie Patchwork-Familien, Ein- Eltern-Familien und eingetragene Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht und sind geprägt von sozialen, kulturellen, ökonomischen und bildungsbezogenen Hintergründen.

Hier einige Aspekte der veränderten familiären Lebenswelten und individuellen Herausforderungen:

- Vermehrt sind beide Elternteile berufstätig. Auf dem Arbeitsmarkt wird zeitliche Verfügbarkeit, Mobilität und Flexibilität erwartet, was hohe Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt. Aber auch Langzeitarbeitslosigkeit und die daraus folgenden Armutsrisiken können Familien belasten. Häufig fehlen diesen Familien finanzielle Ressourcen, was zu innerfamiliären Konflikten führen und die Einbindung in soziale Netzwerke gefährden kann.
- Es existieren durch demographische Veränderungen und die notwendige Flexibilität im Berufsleben weniger lokale, familiäre und soziale Verbindungen, auf die Familien zurückgreifen können. Die Großeltern sind beispielsweise teils selbst noch berufstätig oder wohnen zu weit entfernt, um unterstützend tätig werden zu können.
- Familien reagieren zum Teil auf die entstandene Wertevielfalt mit Erziehungsunsicherheiten. Sie wünschen sich Unterstützung bei der Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen.
- Die kulturelle Vielfalt und der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund wachsen. Um das gesellschaftliche Leben meistern zu können, steht das Erlernen der Sprache an erster Stelle und eventuellen Bildungsbenachteiligungen muss entgegen gewirkt werden.

Daraus resultieren verschiedenste Bedürfnisse von Familien. Sie setzen individuelle Schwerpunkte und nehmen unterschiedliche Anforderungen wahr. Die Spannweite reicht von Familien, die über ein hohes Maß an persönlichen Ressourcen und Kompetenzen verfügen, über Eltern, die sich die aktive Beteiligung und Mitgestaltung in der Betreuung ihrer Kinder wünschen, bis hin zu Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.

1.4 Gesetzliche Grundlagen

Die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren entspricht dem gesetzlichen Auftrag zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

Hierbei gilt es insbesondere den § 22a SGB VIII „Förderung in Tageseinrichtungen“ sowie § 24 SGB VIII1 „Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege“ zu beachten.

In den einzelnen Bundesländern Deutschlands gibt es verschiedene Modellprogramme und Förderungen für Familienzentren.

„In Hessen werden seit 2011 Familienzentren vom Sozialministerium gefördert. Die Förderung ist für die Entwicklung oder Weiterentwicklung von Familienzentren in der Regel für die Dauer von maximal drei bis fünf Jahren bestimmt und beträgt jährlich bis zu 12.000 Euro.“

Die aktuell gültigen Fach- und Fördergrundsätze des Landes Hessen beschreiben Aufgaben von Familienzentren wie folgt:

„Familien sind ganzheitlich und wohnortnah in ihrem jeweiligen Lebenskontext zu unterstützen. Sie entwickeln und bieten verschiedene familienbezogene Leistungen an. Beispiele hierfür sind Betreuungs-, Beratungs- und Bildungsangebote nach Bedarf der Familien.“

Die Loheland-Stiftung arbeitet schon seit Jahren nach vergleichbaren Grundsätzen, wie sie in den Fach- und Fördergrundsätzen beschrieben sind. Auf dem Weg zum Familienzentrum möchten wir die einzelnen Bereiche/Einrichtungen weiter in dieser Richtung ausbauen und um weitere Angebote für Familien ergänzen.

Wir streben eine Mischung aus Integrationsmodell (viele Angebote auf unserem weitläufigen Gelände werden von dem Bildungs- und Familienzentrum selbst angeboten) und Lotsenmodell an. Letzteres vor allem hinsichtlich der zukünftig geplanten Beratungsangebote.

2. Ressourcen

2.1 Räumliche Begebenheiten

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1985 gegründet. Die Gebäude und das Außengelände sind in die natürliche Umgebung der Siedlung Loheland eingebettet und befinden sich in einem Waldgebiet rund um den Herzberg. Der Kindergarten besteht aus drei Häusern und einem zusätzlichen Raum für Förder- und Kleingruppenarbeit im angrenzenden Therapiehaus sowie einem Büroraum im Haupthaus.

Ausstattung der Räume und des Außengeländes

Jeder Gruppenraum verfügt über eine eingebaute Küchenzeile, einen Toilettenraum sowie einen Flur mit Garderoben. Im Gruppenraum der Glühwürmchengruppe befinden sich zusätzlich eine Empore, die am Nachmittag als Ruheraum für die jüngeren Ganztagskinder dient, sowie ein barrierefreier Sanitärraum.

Unser Außenbereich besteht aus einem großen Garten mit Wiese und vielen Bäumen. Er verfügt über diverse Spiel-, Kletter- und Sitzgelegenheiten. Der Garten berücksichtigt die Spielbedürfnisse aller Altersstufen und ist für alle drei Gruppen zugänglich.

Durch die vielen Möglichkeiten, die uns das Loheland-Gelände bietet, wie die Tiere auf dem Bauernhof, den Wald ringsherum und vieles mehr, können wir den Kindern den direkten Zugang zur Natur ermöglichen. Seit 2015 sind wir Partner im Netzwerk „Kinder-Garten im Kindergarten“. Ziel aller Netzwerkaktivitäten ist es, das Bewusstsein für biologische Vielfalt sowohl bei den Kindern als auch bei ihren Betreuungspersonen zu wecken.

Darüber hinaus finden weitere Angebote und Aktivitäten in folgenden Räumlichkeiten statt:

- In den Räumen der Rudolf-Steiner-Schule(RSS)
- In den Räumen und dem Außengelände des Hortes der RSS
- Tagungshotel und Gartencafé Wiesenhaus
- Mensa Wiesenhaus
- Haus für Spiel und Bewegung
- Räumlichkeiten des Giebelhauses der Loheland Akademie Höhere Berufsschule für Sozialassistenten

- Räumlichkeiten der Schreinerei
- Räumlichkeiten der Schmiede
- Räumlichkeiten des Kunstateliers
- Ladencafé
- Räumlichkeiten des Therapiehauses
- Gärtnerei
- Florenberghalle in Pilgerzell (Sporthalle der dortigen Grundschule)

sowie auf dem gesamten Außengelände (umfasst 55 ha).

2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unser Kollegium besteht aus sechs Erzieherinnen und einem Erzieher, jeweils zwei in jeder Gruppe. Für die Nachmittagsbetreuung kommt eine weitere Erzieherin dazu. Alle Erzieherinnen haben eine abgeschlossene Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. die Qualifikation zur Waldorferzieherin. Regelmäßig nehmen wir Schüler oder Studenten auf, die im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum bei uns absolvieren.

Die kollegiale Selbstverwaltung gehört zu den besonderen Merkmalen waldorfpädagogischer Institutionen. Das bedeutet, dass das Kollegium zusammen mit dem rechtlichen und wirtschaftlichen Träger der Einrichtung an der Planung und Ausführung der anstehenden Aufgaben arbeitet und auf eine weisungsgebende Hierarchie innerhalb der Mitarbeiterschaft verzichtet wird. Aufgrund der bestehenden Gesetze und der tatsächlichen Gegebenheiten ist im Kindergarten jedoch eine Kollegin benannt, die die Leitungsfunktion inne hat. Dennoch wird die kollegiale Selbstverwaltung in der Praxis wirksam. Durch entsprechende Konferenzarbeit bemühen sich alle Kolleginnen, ein Gesamtbewusstsein von den anstehenden Aufgaben zu bilden und gemeinsam zu planen. Die operative Umsetzung übernehmen dann einzelne Kolleginnen im Sinne eines Delegationsprinzips.

Die Einrichtungsleitung hat die Aufgabe, das Team entsprechend für die Umsetzung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes zu motivieren und sie dabei nachhaltig zu unterstützen. Es gehören dazu auch die Steuerung und Vernetzung von Aktivitäten und das Entwickeln eines Netzwerks zwischen aufnehmenden und abgebenden Institutionen. Hierzu gehören Rahmenbedingungen, die die Selbstverantwortungen,

Eigeninitiative und Selbststeuerung der einzelnen Teammitglieder sowie ihre kommunikative, planerischen und evaluative Kompetenz fördern.

Für die übergreifenden Koordinierungsaufgaben planen wir eine pädagogische Fachkraft mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 20 Stunden einzustellen. Diese Stelle soll in der Kita verortet sein.

Deren Arbeitsschwerpunkte werden sein:

- Kontinuierliche Konzeptionsarbeit, Dokumentation und Evaluation
- Schaffung und Pflege von Vernetzungen und Kooperationen mit (sozialen) Einrichtungen innerhalb der Stadt Fulda und des Landkreises Fulda
- Planung, Finanzierung, Koordination, Bewerbung und Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen des Familienzentrums sowie Kontrolle über deren Qualität und Weiterentwicklung
- Beantragung von Geldern aus Fördermitteln und Sicherstellung der finanziellen und zeitlichen Ressourcen für Weiterbildung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Präsentation und Repräsentation des Familienzentrums bei öffentlichen Veranstaltungen
- Beratung von Familien.
- Durchführung und Evaluation von Sozialraum- und Bedarfsanalysen

Zusammenarbeit mit:

- dem Träger Loheland Stiftung,
- den Fachbereichsleitungskräften und Teams,
- den Familien der Kindertageseinrichtung und der Schule,
- den Kooperations- und Honorarkräften
- sowie ehrenamtlich tätigen Personen

2.3 Methodisches Vorgehen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen begegnen den Familien mit einer positiven, offenen und ressourcenorientierten Grundhaltung:

Durch einen zugewandten, fachlichen Blick auf die Kinder werden diese individuell in ihren Stärken und Kompetenzen wahrgenommen. Diese zu entdecken, zu beobachten und dann gezielt zu unterstützen und zu fördern bildet die Grundlage der pädagogischen Haltung und Arbeitsweise.

Die Eltern werden nicht nur als Experten ihres Lebensumfeldes gesehen, sondern als die ersten Erzieher ihrer Kinder wahr- und ernstgenommen. Sie werden auf unterschiedliche Weise in die Arbeit, z. B. der Kindertagesstätte integriert und einbezogen. Die präventive Stärkung der Familien steht hierbei im Mittelpunkt. Die pädagogischen Fachkräfte sind daran interessiert, die Bedarfe der Familien herauszufinden und entsprechend darauf zu reagieren.

Die Inhalte folgender Leitlinien werden beachtet:

- Fach- und Fördergrundsätze von Familienzentren des Landes Hessen
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren
- Early-Excellence-Konzept
- Einrichtungsinterne Konzeptionen

Auch mit den Kooperationspartnern wird eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe angestrebt. Durch das gegenseitige Kennen und Benennen von Wünschen und Erwartungen, aber auch eventuellen Befürchtungen oder Herausforderungen wird diese Zusammenarbeit vertrauensvoll und für alle Beteiligten gewinnbringend.

2.4 Teamentwicklung und Qualifikation

Um die Qualität und Effizienz des Familienzentrums stets weiterzuentwickeln ist die Vernetzung aller beteiligten Bereiche mit der Koordinationsstelle ein wichtiger Baustein. Durch diese Zusammenarbeit werden Erfahrungen, Haltungen und Kompetenzen deutlich und zielführend umgesetzt. Empfehlenswert hierfür ist an dieser Stelle die Beratung und fachliche Begleitung durch externe Supervisoren und Fachkräfte, sowie die jährlichen Konzeptionstage die dem Thema Familienzentrum gewidmet sind. Ein weiterer Baustein ist die Möglichkeit zur internen und externen Weiterbildung sowie die Inanspruchnahme von Fachtagungen rund um das Thema Familienzentrum.

2.5 Finanzierung

Die meisten Komponenten des hier beschriebenen Bildungs- und Familienzentrums werden bereits umgesetzt und damit auch aus den Erträgen der Stiftung bzw. der einbezogenen Bereiche finanziert.

Um allerdings die Vernetzung der einzelnen Angebote optimal zu bewerkstelligen und um die vielfältigen Angebote im Sozialraum noch mehr bekannt zu machen ist ein Ausbau der personellen Ressourcen notwendig. Hierfür planen wir den Zuschuss des Ministeriums für Soziales und Integration einzusetzen.

3. Sozialraum

Das Familienzentrum ist Teil des sozialen Lebens. Die Koordinationsstelle soll sich zukünftig auf dem Gelände der Loheland Stiftung befinden. Das Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung und der Schule ist weit gestreut (reicht von Bad Hersfeld über den vorderen Vogelsberg bis nach Gelnhausen, dazu kommt das Stadtgebiet Fulda und der Landkreis Fulda/Rhön). Dieses Umfeld, die Interessen und Bedarfe der dort lebenden Familien müssen bekannt sein, um die Angebote nicht an deren Bedürfnisse vorbei zu planen.

Die Zahl der in Vollzeit berufstätigen Eltern, Ein-Eltern-Familien, zugezogenen Familien mit geringem örtlichen sozialen Netzwerk und Familien mit Migrationshintergrund (unter anderem Flüchtlingsfamilien) ist stetig steigend und stellt somit einen Querschnitt der aktuellen Familienstrukturen dar. Die Angebote des Familienzentrums sollen offen gestaltet und für den ganzen Sozialraum zugänglich sein.

3.1 Bedarfs- und Sozialraumanalysen

Ziel ist es, durch folgende Methoden wahrgenommene, benannte aber auch unterschwellige Bedarfe herauszufinden, um entsprechend reagieren zu können. Die Bedarfserhebungen der Familien basieren auf der Grundlage der Freiwilligkeit, den Datenschutzbestimmungen wird dabei Rechnung getragen.

3.1.1 Schriftliche Bedarfsermittlung

- Anhand von einrichtungsinternen Elternumfragen durch Fragebögen wurde im Jahr 2016 erstmalig der Bedarf von Familien in der Kindertageseinrichtung erhoben. Weitere Umfragen in den verschiedenen Bereichen sind geplant.
- Ein fester Bestandteil der Angebotsentwicklung und Überprüfung sind Feedbackbögen. Diese werden im Anschluss an Veranstaltungen des Familienzentrums von den teilnehmenden Personen ausgefüllt und abgegeben (bereits exis-

tent). Da diese Veranstaltungen zu großen Teilen für den gesamten Sozialraum geöffnet sind, werden auch Bedarfe von Familien ermittelt, die die Kinderbetreuung der Kindertageseinrichtung und der Schule nicht nutzen.

- „Wunsch-Briefkästen“ ermöglichen anonym oder auch persönlich, Wünsche hinsichtlich möglicher Angebote zu notieren und im Briefkasten zu hinterlassen. Auf diesem Weg können auch, sonstige Anmerkungen, Erwartungen, Verbesserungsvorschläge oder Kritik weiter gegeben werden (einen Wunsch-Briefkasten gibt es bereits in der Kita).

3.1.2 Bedarfsermittlung durch die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege

- Zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften finden regelmäßig Gespräche statt. Hier sind beispielsweise Tür- und Angelgespräche und terminierte Elterngespräche zu nennen. Wünsche, Ideen, Bedarfe und Kritik der Eltern werden aufgenommen, an die Koordinatorin weitergeleitet und fließen in die Angebotsentwicklung und Überprüfung ein. Die durch die Fachkräfte entstandenen Beobachtungen und Einschätzungen der pädagogischen Arbeit werden ebenfalls auf diesem Weg kommuniziert (bereits existent).

3.1.3 Bedarfsermittlung durch gezielte Aktionen für Familien

- Eltern Cafés bieten den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, in einem ungezwungen Rahmen mit Familien und ihren individuellen Themen in Kontakt zu treten und diese herauszufiltern. Ein Eltern Café befindet sich Planung. Dieses kann in den Räumlichkeiten des Wiesenhauses oder des neuen Laden Cafés stattfinden.
- Im Rahmen von Elternbeiratssitzungen ist es der Leitungskraft möglich, durch ihre jeweiligen Elternbeiräte als Vertreter und Sprachrohr der Familien der Einrichtung von deren Bedarf und Wünschen zu erfahren (bereits existent).

3.1.4 Bedarfsermittlung durch fachlichen Austausch

- Innerhalb der Leitungskonferenzen mit Leitungskräften der Kindertageseinrichtungen aus Stadt und Landkreis, der Fachberatung für die Kindertageseinrichtungen, und der Koordinatorin des Familienzentrums werden familienrelevante Themen besprochen.

- Ein fachlicher und reflektierender Austausch zwischen den einzelnen Kooperationspartnern und der Koordinatorin findet bereits statt und soll ausgebaut werden.

4. Bereits bestehende Angebote

4.1 Angebote im Bereich Erziehung und Bildung

Kindergarten

Die Waldorfpädagogik begleitet und unterstützt die wachsenden Kräfte und Fähigkeiten der Kinder. Die Lebenswelt des Kindes gestalten wir so, dass es sich gesund entwickeln kann und in seinem Forscherdrang und Spieltrieb unterstützt wird. Nachahmend lernt das Kind, die Welt in ihren Zusammenhängen zu begreifen. In geschütztem Raum erlebt es ein reiches Erfahrungsfeld, in dem es alle Sinne und seine Beziehungsfähigkeiten üben und erlernen kann.

In der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Umwelt bildet das Kind Vertrauen in eigene wachsende Kräfte und Fähigkeiten. Nicht das Herausfordern intellektueller und reflektorischer Möglichkeiten steht im Vordergrund, sondern das Eintauchen in vielfältig differenzierte Tätigkeiten und sinnlich-konkrete Wahrnehmungen. Frühkindliches Lernen setzt eine intakte Sinneswahrnehmung voraus. Da Kinder heute einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt sind, legen wir Wert darauf, die Sinne zu pflegen und Überreizungen zu vermeiden. Unser Kindergartenalltag folgt einem rhythmischen Tages-, Wochen- und Jahresablauf.

Die Schließzeiten von 30 Tagen pro Kalenderjahr werden jeweils für ein Jahr festgelegt und zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. An den übrigen Ferientagen bieten wir einen personalreduzierten Dienst an und erfragen hierzu rechtzeitig den Bedarf der Eltern.

Wir haben drei Kindergartengruppen für insgesamt 65 Kinder (davon eine Integrationsgruppe). Wir nehmen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in unseren Kindergarten auf. Darüber hinaus bieten wir Eltern mit Kindern von 18 Monaten bis drei Jahren eine Eltern-Kind-Spielgruppe an.

Eine U3-Gruppe soll zum Kindergartenjahr 2017/18 entstehen. Hier befinden wir uns in der Planungsphase.

Unser Kindergarten ist Mitglied in der Internationalen Vereinigung der Waldorfkinder-
gärten sowie dem DPWV.

Eltern-Kind-Gruppe

Für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahre

Ähnlich gestaltet wie der Vormittag im Kindergarten, erleben hier die Kinder mit ihren Eltern einen Kindergarten-Nachmittag. Dadurch wird der Einstieg in den Kindergarten nach unseren Erfahrungen für Kinder und Eltern leichter.

Lesekreis für Eltern

14-tägiger Lesekreis für Eltern

Der Lesekreis bietet Eltern die Möglichkeit, mehr über das Kind im Kindergartenalter zu erfahren und in einen gemeinsamen Austausch zu treten.

Schule

Die Rudolf-Steiner-Schule Loheland ist eine staatlich genehmigte Schule in freier Trägerschaft mit anerkannter gymnasialer Oberstufe, integrierter Gesamtschule ab Klasse 5 und UNESCO-Projekt-Schule.

Sie ist Mitglied im Bund der freien Waldorfschulen und Mitglied im Bundesverband deutscher Privatschulen VDP.

Hortangebot für die Klassen 1 - 4 sowie Ferienbetreuung

Der Hort bietet Zeit zum Spielen und Entdecken und betreut Grundschul Kinder nach dem vormittäglichen Unterricht. Gewählt werden kann eine Betreuung bis 13.30 Uhr oder bis 17.00 Uhr. Die Betreuung bis 17.00 Uhr umfasst Mittagessen, Hausaufgabenzeit und anschließendes Spielen.

Die Ferienbetreuung ist ein offenes Angebot für alle Kinder aus dem Sozialraum.

Ganztagsangebot für die Klassen 5 - 10

- tägliches Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Fördermaßnahmen
- Arbeitsgemeinschaften wie Zirkus u. a. (siehe unten)

Das Ganztagsschulangebot ab der 5. Klasse unterstützt das Bedürfnis der Schüler und Schülerinnen nach handwerklich-künstlerischen Tätigkeiten und gemeinschaftlichen Aktivitäten. Wir bieten ihnen Bewegungs- und Spielräume für Freizeitaktivitäten und ungezwungene, klassenübergreifende Begegnungen. Mit pädagogisch betreuten Arbeitsgemeinschaften wie z. B. Circus, Schmieden, Filzen und der Esel AG wird das soziale Miteinander gestärkt.

Betreuungszeiten: Montag bis Freitag von 12:30 - 15:30 Uhr

Betreute Freizeit

Die Mittagspause zwischen Unterrichtsende und den Arbeitsgemeinschaften wird mit Hilfe eines breiten Angebotes unserer Pädagoginnen und Pädagogen sinnvoll genutzt. Zur Verfügung stehen im Haus für Spiel und Bewegung ein Ruheraum, ein Billard- und Tischtennis-Raum und ein großer Bewegungsraum. Es entsteht ein sinnvoller Rhythmus aus Essen, Spielen und Erledigung der Hausaufgaben.

Arbeitsgemeinschaften

Einen wichtigen Teil des Nachmittags nehmen die Arbeitsgemeinschaften ein. Hier wird ein Begegnungsraum für Kinder aus verschiedenen Klassen geschaffen. Sie haben Zeit für elementare Erlebnisse mit der Natur, mit dem Feuer beim Backen und Schmieden, mit Tieren und beim künstlerischen und handwerklichen Schaffen.

Circus Peperoni

Nachmittags können sich Schüler und Schülerinnen in allen Bereichen der Zirkuskunst ausbilden lassen: am Trapez, am Hochseil, bei Akrobatik und Sprüngen, beim Jonglie-

ren und vielem mehr. Es entstehen immer wieder neue fantasievolle Nummern, Choreographien und Bewegungsabläufe.

Wolfslager

Unter diesem Motto findet seit vielen Jahren in der ersten Sommerferienwoche das Feriencamp „Wolfslager“ in Loheland statt. Die Ferienwoche für Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren ist sehr beliebt und stets ausgebucht; bereits lange vorher gibt es Wartelisten.

Begleitet wird das Wolfslager durch engagierte Jugendliche und Studenten, eine verantwortliche Betreuerin und die Leiterin. Das Wolfslager ist offen für alle Kinder aus dem Sozialraum.

Pfadfindergruppe

- für Jungen
- Treffen finden wöchentlich statt
- offen für alle Jungen aus dem Sozialraum

In Planung ist eine Wandervogelgruppe für Mädchen

Mensa

In der Mensa Wiesenquell können Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Bewohnern, Mitarbeitern Lohelands sowie Gästen von außerhalb zu Mittag essen. Das Küchenteam kocht mit viel Liebe täglich frisch und verarbeitet nahezu 100 % biologische Lebensmittel, je nach Saison auch aus dem eigenen Loheland-Garten. Neben dem gesunden und vollwertigen Mittagessen gib es Kaffeespezialitäten, gekühlte Getränke und Eis zu kaufen.

Akademie Loheland - Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten

Die zweijährige Ausbildung zum „staatlich anerkannten Sozialassistenten (m/w)“ ist ein eigenständiger Berufsabschluss für assistierende Tätigkeiten im sozialen Bereich, beispielsweise in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche oder für Menschen mit besonderem Hilfebedarf. Sie ist Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung an Fachschulen für Sozialpädagogik oder Heilerziehungspflege.

Die SchülerInnen sind durch Praktika mit der Kita/Schule und dem Hort vernetzt.

Schreinerei

- Ausbildungsbetrieb
- mit einem zusätzlichen Ausbildungsplatz als Integrationsmaßnahme

Stellen im Bereich FSJ / FÖJ / BfD und Jugendbauhütte Denkmalschutz/ Praktikum

Aufgrund der vielfältigen Einrichtungen, ist es möglich jungen Menschen die Gelegenheit für unterschiedlichste Praktika, ein Freiwilliges Soziales Jahr, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr, den Bundesfreiwilligen Dienst, einen Platz in der Jugendbauhütte für Denkmalschutz sowie Ausbildungen im Bereich Schreinerei, Verwaltung und Elektrik anzubieten.

4.2 Angebote im Bereich Weiterbildung

Loheland Gymnastik

Im Kontext moderner Bildungsbestrebungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts konzipierten Hedwig von Rohden und Louise Langgaard die Loheland-Gymnastik. Über die Jahrzehnte praktischer Forschung weiterentwickelt, wird sie auch heute von Loheland-Gymnastiklehrerinnen und -lehrern in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angewandt.

Eurythmie

Seit 2009 finden in Loheland regelmäßig Weiterbildungen für Eurythmisten und Workshops für interessierte Laien unter der Leitung von Christoph Graf statt. Veranstaltet werden diese im Auftrag der Loheland-Stiftung von der Freien Eurythmie-Initiativgruppe.

Vielfältige, offene Bildungsangebote durch jährliche Tagungen mit wechselnden Themen in Zusammenhang mit den Aufgaben und Zielen der Loheland-Stiftung

4.3 Angebote im Bereich Begegnung / Bildung

Kurse in Loheland (offen für den Sozialraum)

- Wirbelsäulengymnastik (VHS-Kurs), Leitung: Gabriele Fasold
Montags, 17:15 bis 18:30 Uhr, Haus für Spiel und Bewegung, Zirkusraum
- Yoga, Leitung: Patricia Weiss
Haus für Spiel und Bewegung, Eurythmieraum
Telefon: 0175/1281295
- Yoga, Leitung: Bärbel Hoek
Dienstags, 17:45 bis ca. 19:15 Uhr, Haus für Spiel und Bewegung, Eurythmie-
raum
- Eurythmie, Leitung: Frau Miriam Voigt
Dienstags, 19:30 bis 21:30 Uhr, Haus für Spiel und Bewegung, Eurythmieraum
- Tango, Leitung: Oliver Schramm
Mittwochs, 19:30 bis 21:00 Uhr, Giebelhaus, Saal
- Volkstanz, Leitung: Selina Neuhaus
Donnerstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, Haus für Spiel und Bewegung, Zirkusraum
- Loheland-Gymnastik, Leitung: Annette Flemming
Freitags, 10:10 bis 10:50 Uhr, Haus für Spiel und Bewegung, Zirkusraum
- Schreinerkurse
- Malkurse (Marina Higham)
- Englischkurse
- Stimmbildung und Stimmtherapie Frau Seger
- Instrumental Unterricht über die VHS

4.4 Sonstige Angebote

Wiesenhaus

Tagungshotel und Gartencafé

Das Tagungshotel Wiesenhaus liegt im Biosphärenreservat Rhön in der Nähe der Barockstadt Fulda. Geboten wird eine familiäre Atmosphäre Tagungsräume, Übernachtungen und regionale vollwertige Bio-Verpflegung und vielfältige Weiterbildungsangebote von externen Veranstaltern.

Feiern im Wiesenhaus

Bis zu 50 Personen können im Wiesenhaus in lichtdurchfluteten Räumen mit Terrasse und Gartenzugang feiern (z.B. Geburtstage, Hochzeiten, Kommunion / Konfirmation, Weihnachtsfeier oder Taufe).

Demeter Landwirtschaft / Gärtnerei

Loheland bewirtschaftet 15 Hektar Land und 1 Hektar Garten- und Obstbau nach den Grundsätzen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft (Demeter). Im Einklang mit der Natur werden weder chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel noch gentechnisch veränderte Pflanzen eingesetzt. Tiere werden artgerecht gehalten. Angebaut werden unter anderem Feldgemüse wie Salat, Kartoffeln, Rüben, Futtergetreide, Lichtkornroggen und Klee gras.

Gärtnerei

Seit der Siedlungsgründung werden biologisch-dynamischer Gartenbau und Forschung in Loheland betrieben. Der Garten versorgt die Küche des Wiesenhauses täglich mit frischem Gemüse. Im Loheland Laden und am wöchentlichen Marktstand kann jeder die Gartenerzeugnisse erwerben. Die Kinder erleben den saisonalen Anbau bzw. die Ernte.

Tierhaltung

Auf dem Demeterhof leben Rinder, Schweine, Schafe, Esel, Hühner und Enten. Im Mittelpunkt steht die Herde des Roten Höhenvieh mit zwölf Mutterkühen, Kälbern und einem Zuchtbullen. Das Rotvieh ist sehr genügsam, frisst auch Sträucher und verhindert dadurch das Verwalden der Wiesen. Um den Fortbestand der seltenen Rasse zu sichern, werden unsere Tiere auch für die Zucht verkauft.

Markt

Jeden Donnerstag von 11.30 bis 13.30 Uhr gibt es hier Produkte aus der Loheland Gärtnerei zu kaufen. Angeboten werden Demeter-Gemüse der Saison, Backwaren vom Bio-Bäcker Regulski aus Fulda und Erzeugnisse wie Honig und Tee.

Forstwirtschaft

In Zusammenarbeit mit dem Revierförster bewirtschaftet Loheland 23 Hektar Wald nachhaltig und ökozertifiziert. Es werden Kiefern-, Buchen- und Eichenholz geschlagen. Das Holz wird zum Heizen und qualitativ hochwertiges Holz zur Herstellung von Möbeln in der Schreinerei verwendet. Brennholz kann bestellt werden. Es ist auch möglich das Liegendholz vor Ort selber aufzubereiten.

Schreinerei - Möbelbau in Loheland

Loheland hat eine lange handwerkliche und gestalterische Tradition. Die Schreinerei war eine der ersten Werkstätten in Loheland nach der Gründung 1919. Sie fertigte Möbel für den Aufbau der Siedlung nach eigenen Entwürfen. In dieser Tradition steht die Schreinerei auch heute. Es werden Möbel für den Kindergarten und die Schule, Gartenmöbel für das Wiesenhaus und Küchen für die Siedlungshäuser gebaut.

Auch für Kunden außerhalb Lohelands werden Massivholzmöbel angefertigt.

Loheland Laden mit Café

Der Loheland Laden bietet eine große Auswahl biologisch hergestellter Lebensmittel und ein vielfältiges Sortiment an kunsthandwerklichen Waren und Büchern an. Das angrenzende Café lädt zum Verweilen und zum regen Austausch für alle ein.

Franziskusbau (Festsaal) mit Angeboten

Konzerte/Theaterauftritte/Kleinkunst, für den Sozialraum offen

Öffentliche Feste und Basare:

Tag des offenen Denkmals, Martinsbasar, Weihnachtsspiele, Handwerkermarkt, Johannifeier, u. a. m. Diese Veranstaltungen werden sehr gerne von den Bewohnern des näheren und auch fernerer Umlands besucht.

4.5 Unterstützungsangebote

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist gegeben, wenn Kinder die Kindertageseinrichtung oder die Schule auf Loheland besuchen. Durch die familienfreundlichen Betreuungsmöglichkeiten für die Kita- und Schulkinder, die Möglichkeit, vor Ort auch als Eltern zu essen, einzukaufen, die Fahrgemeinschaften und die Möglichkeit, Räume für private Feiern anzumieten, werden Familien bei der Vereinbarkeit und in ihrem Alltagsleben unterstützt.

Eine Vereinbarkeit von Beruf und Pflege wird durch eine Altenpflegerin vor Ort bereitgestellt.

5. Geplante Angebote/ Vernetzungen

- Waldpädagogik Gruppe
- Solidarische Landwirtschaft
- U3-Gruppe
- Zusammenarbeit mit Tagespflege (Dicker Turm und Ebersburg)
- Tagespflege vor Ort auf Loheland
- Schulprojekte für Öffentlichkeit (z.B. Wollprojekt etc.)
- Frühförderung mit Zitronenfalter; frühe Hilfen (Frau Bennewitz)
- Reittherapie/ Eseltherapie
- Gesundheitsbildung über Vorträge
- Erziehungsberatung über Lotsenmodell
- Präventionsangebote (über Vorträge und Lotsenmodell)
- Zusammenarbeit mit ProFamilia
- Beratung über Lotsenmodell (Caritas, Diakonie, Hochschule Fulda, Arbeitsamt zu Themen wie Ehe- Scheidungs- Erziehungs-, Lebensberatung; Familienberatung; Schuldnerberatung) Kooperationen mit Hebammen (Babybegrüßungsdienst)

- Eltern Café (Frühstücksstammtisch)
- Seniorentreff in der Mensa aus der Tagespflege Künzell / Projektnachmittag mit Sozialassistenz
- Schmiedekurse
- Koch- und Backkurse im Giebelhaus (Schulküche)
- Hilfestellung bei der Suche nach Räumlichkeiten
- VHS Vernetzung (Kurse zur Waldorfpädagogik – Tagespflege)
- Vernetzung mit den öffentlichen Angeboten der Gemeinde Künzell (Nutzung der Turnhalle und des Gemeindebusses bereits vorhanden)

6. Vernetzung und Kooperationen

„Kinder- und Familienzentren und Vernetzung gehören zusammen, weil es hier mehr als sonst darum geht, die Kräfte und Ressourcen von Menschen und Institutionen zu bündeln und zu nutzen. Vernetzung ist Teil des gesetzlichen Auftrags an Kindertageseinrichtungen (SGB VIII).“

Durch die Vernetzung ist es möglich, Angebote verschiedener Institutionen aufeinander aufzubauen, abzustimmen und zu optimieren. Dabei werden zeitliche Ressourcen gebündelt, mögliche Zielgruppen erweitert und direkt angesprochen. Gleichzeitig werden Parallelstrukturen und Konkurrenz vermieden.

Eine sinnvolle Plattform dafür bietet das Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Stadt Fulda. Es fasst Anbieter von familienrelevanten Leistungen zusammen und schafft somit Transparenz bezüglich der Angebote.

Die Kooperationspartner des Familienzentrums werden entsprechend der Bedarfe der Familien angepasst und erweitert. Sie nutzen u.a. die Räume der Loheland Stiftung und bieten sowohl interne als auch zielgruppenoffene Angebote an.

Folgende Kooperationen bestehen bereits:

Vernetzung mit Anbietern vor Ort

- Niedergelassener Arzt / Schularzt
Dr. med. Huber Petersen
- Ergotherapie
- Massagen
Rhythmische Massagen und Loheland Massagen
- Gesundheitskurse
- Kräutersammel- und Kochkurse

Weitere Vernetzungen regional und überregional

- Vernetzt mit Landesamt für Denkmalpflege
- Vernetzung mit Pilgerzell
- Vernetzung mit Feuerwehr Künzell / Dietershausen
- Flüchtlingsunterkunft „Schönstatthaus“ in Dietershausen
- Jugend- und Sozialämter
- Alle anderen Freien Waldorfschulen und Kindergärten
- Antonius Netzwerk Mensch
- Einrichtungen der Behindertenhilfe Richthof, Sassen, Altenschlirf, Stockhausen
- Freunde der Erziehungskunst (Vermittlungsagentur für Freiwilliges soziales Jahr im In- und Ausland)
- Eos Freiburg (Erlebnispädagogik)
- Jugendbauhütte Marburg (Denkmalschutz)
- DPWV
- Demeterverband
- Biosphäre Rhön
- Schulpartnerschaften mit Moskau und Windhoek (Namibia)
- Als UNESCO Projektschule ist die Rudolf-Steiner-Schule weltweit vernetzt
- HessenForst
- Perspektiva, Startbahn, (Eingliederung von Jugendlichen ins Berufsleben)
- TU Darmstadt
- Rudolf-Steiner-Lehrerseminar Frankfurt
- Vernetzung mit AWO durch Schulsanitäter

- Zusammenarbeit mit Arbeitsamt (Wiedereinstieg in Arbeitsmarkt nach längerer Arbeitslosigkeit)
- Altenwerk e.V. (Altengerechtes Wohnen in Loheland)

Bestehende Kooperationsverträge:

- Anne-Frank-Schule Gersfeld
- Mitgliedschaft Demeterverband und Biosphärenreservat Rhön

Ein regelmäßiger Austausch mit den Kommunen und Landkreis Fulda findet statt:

- bei finanzieller Unterstützung der Bildungseinrichtungen
- gegenseitige Absprachen beim Bedarf an Kinderbetreuung
- bei Bedarfen im Nahverkehr
- bei der Finanzierung von Tagungen und der Erhaltung der Denkmäler auf dem Gelände.
- von der Gemeinde Künzell ausgeschilderte Wander- und Walkingstrecken über das Gelände

7. Öffentlichkeitsarbeit

Neben wechselnden Angeboten und Beratungen sollen die Kontakte der Familien untereinander sowie die Vernetzungsstrukturen der Stadt mit anderen sozialen und kulturellen Einrichtungen und Vereinen bewusst gefördert werden.

Die Veranstaltungen, Kurse und Aktionen des Familienzentrums stehen den Familien zum Teil kostenlos, aber auch gegen einen geringen Kostenbeitrag oder eine Teilnahmegebühr zur Verfügung.

Die Programme und Veranstaltungen des Familienzentrums werden durch Programmhefte, Flyer, Plakate, einen Emailverteiler, über die örtliche Presse sowie den Veranstaltungskalender der Stadt Fulda, des Landkreises und die Internetseite der Loheland Stiftung (www.loheland.de) breit gestreut.

8. Ausblick

Die Loheland Stiftung ist davon überzeugt, mit dem zentralen und vielseitigen Angebot des Bildungs- und Familienzentrums Loheland, einen wesentlichen Beitrag zur Kinder- und Familienfreundlichkeit zu leisten.

Im Laufe der Konzeptentwicklung und -erarbeitung wurde deutlich, dass die Teamentwicklung der beteiligten Bereiche sowie der Aufbau von Vernetzungsstrukturen und Kooperationen einen kontinuierlichen, wachsenden und veränderbaren Prozess darstellen.

Ziel ist es, das Bildungs- und Familienzentrum Loheland für alle Familien der Stadt Fulda und des Landkreises Fulda vom Kleinkind bis zu den Großeltern, unabhängig von ihren kulturellen, bildungsspezifischen, sozialen, religiösen oder ökonomischen Hintergründen im Sinne der Inklusion mit Leben zu füllen